



Textauszug

Uf Bali und zruugg

(Einmal Bali und zurück!)

Komödie in zwei Akten von Bernd Spehling
Schweizerdeutsche Bearbeitung: Martin Willi

Personen (ca. Einsätze) 4 H / 5 D ca. 120 Min.

Ludwig von Ballheim	(44)	Kapitän auf dem MS Luxor
Peter Moser	(174)	Erster Offizier an Bord
Jeannine Schönfelder	(225)	Bardame in der Columbus-Bar
Elsi Zapf	(50)	Bordärztin, genannt „Zäpfli“
Gerry Hübner	(117)	Passagier
Sabine Hübner	(47)	Seine Frau
Sigi Hugentobler	(131)	Landstreicher, Passagier
Trudy Waldmeier	(94)	Passagierin
Rösli Züger	(56)	Passagierin, etwas schwerhörig

Zeit: Gegenwart, der zweite Akt spielt einen Tag später.

Ort der Handlung: Die Columbus-Bar auf dem Kreuzfahrtschiff MS Luxor.

Das Recht zur Aufführung:

1. Es sind mindestens **10** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)
2. Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.
3. Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (Regie, etc.) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild: Die Columbus-Bar auf dem Kreuzfahrtschiff Luxor. Hinten rechts der Tresen, dahinter ein Bullauge. Rechts die Tür zum Oberdeck. Links eine Tür, unter anderem zum Restaurant. Hinten links die Tür zu einem Teil der Kabinen. Über dieser Tür ist ein Schild angebracht „Zu den Kabinen 220 - 300“. Rechts neben dieser Tür ein weiteres Bullauge. Über der linken Tür ist ein Schild angebracht „Restaurant/Fitnesscenter/Kino“. Vor dem Tresen stehen vier Barhocker. Der Tresen sollte mit diversen Getränkeflaschen andeutungsweise ausgestattet sein. Eventuell könnten dahinter auch Regale mit entsprechenden alkoholischen und nichtalkoholischen Getränken - auch zeichnerisch - angedeutet werden. Hinter dem Tresen ist, für das Publikum deutlich lesbar, das Schild Columbus-Bar angebracht. Vorne links steht ein kleiner tiefer Tisch mit drei kleinen Sesseln.

Vom Oberdeck gibt es noch weitere Zugänge zum Restaurant und den Kabinen, daher ist es zum Beispiel auch möglich rechts wegzugehen und links wieder aufzutreten.

Vorwort mit Inhaltsangabe: Wie wäre es denn, hätten sie nicht Lust, auf einem Kreuzfahrtschiff in spannender, ja sogar abenteuerlicher Atmosphäre den Hauch der grossen weiten Welt zu erleben? Für Ludwig von Ballheim, Kapitän des MS Luxor, ist dies Routine, auch wenn es bei seiner Vorliebe für hübsche Frauen und Champagner nicht gerade danach aussieht, denn in Wahrheit führt der zuverlässige Erste Offizier Peter Moser die Geschicke der Seefahrt an Bord.

In froher Erwartung der - aus Sicht des Personals längst überfälligen - Frühpensionierung des von Ballheim begibt man sich also auf eine letzte grosse Fahrt nach Bali und zurück! Doch als sich der werte Herr Kapitän in einem der Rettungsboote wieder einmal mit einer der weiblichen Passagieren vergnügt, werden diese wegen einer Rettungsübung auf hoher See kurzerhand zu Wasser gelassen. Infolge einer, wie sollte es anders sein, unglücklichen Verkettung

ebenso unglücklicher Umstände fehlt natürlich beim Einholen der Boote leider das Boot mit dem bis dahin noch recht vergnügten Kapitän und seiner Begleitung. Eine Panik an Bord eines ohne Kapitän geführten Kreuzfahrtschiffes muss natürlich unter allen Umständen vermieden werden und so fällt dem Ersten Offizier des Schiffes nichts geistreicheres ein, als ausgerechnet Sigi, einem Landstreicher, der die Reise inklusive 1000.-- Euro Taschengeld bei einer Tombola gewonnen hat, den Passagieren als Kapitän unterzujubeln. Doch die Turbulenzen beginnen erst jetzt so richtig, denn Sigi, der inmitten der feinen Gesellschaft anfangs allenfalls geduldet war, genießt nun sichtlich das Ansehen, vor allem aber die beachtliche Wirkung einer Kapitänsuniform und lässt natürlich das Publikum an diesem lustigen Genuss kräftig teilhaben.

Doch wird das Schiff seinen Hafen erreichen? Wird der echte Kapitän mit seiner charmanten Begleitung und seinem Rettungsboot überhaupt jemals irgendetwas erreichen und was treibt Sigi so alles mit der ihm ausgelieferten Besatzung? Seien Sie gespannt!

1. Akt:

1. Szene:

Jeannine und Peter

(es gibt Licht auf der Bühne, zu sehen ist die Columbus-Bar des Kreuzfahrtschiffes MS Luxor)

Jeannine: *(im Off)* Nei Peter, das mach ich ned! *(Sie kommt mit zwei Koffern von hinten und ist sichtlich erregt.)* Ohni mich! *(sie geht in die Mitte des Raumes und will wieder nach links abgehen, kehrt dann aber zurück bis zur Mitte des Raumes, wo sie wütend die Koffer abstellt)* Ohni mich! Ich bin doch ned läbesmüed. Unternähmigluschtig bin ich zwar, aber ich spinn doch ned. *(sie geht hinter den Tresen und verschwindet dahinter, um etwas zu suchen.)*

Peter: *(im Off)* Jeannine, Jeannine, so wart doch! *(Er kommt in Offiziersuniform von hinten, sieht die Koffer stehen)* Jetzt mach doch kei Blödsinn. Glaubsch dänn wörkli, dass ich das gwösst han? *(wird lauter)* Jeannine, wo bisch dänn? So zeig dich äntlich. *(Er geht noch kurz suchend umher, gibt es dann aber auf und setzt sich - mit dem Gesicht zum Publikum blickend - auf einen Barhocker.)* Guet, wänn du unbedingt Versteckis wotsch spiele, alles klar. Irgendeinisch chonsch ja gliich da ane, du bruuchsch nämlich dini Koffere wänn s'Schiff wotsch verlah. Und bis dänn wart ich da in aller Seelerueh. *(er setzt sich noch etwas lässiger auf den Hocker und ruft bedächtig in den Raum)* In aller Seelerueh, häsch du ghört?

Jeannine: *(sie kommt blitzschnell mit einer Handtasche hinter dem Tresen hervor)*

Peter: *(erschrickt und fällt beinahe zu Boden)*

Jeannine: Er sätt scho lang in Pension sii, das weisch du so guet wie ich. Er chönnt sich es schöns Läbe mache. Daheime, im Swimming Pool. Er sätt im Garte sitze und sine... Sine Änkelchinder zueluege wie sie mit ferngstüürete Schiffli umefahret.

Peter: Er hät gar kei Änkelchinder.

Jeannine: Dänn chann er vo mir us i de Blueme bim wachse zueluege. Ich han gmeint, mir siget ihn ändgültig los.

Peter: Eigentlich isch es ja so planet gsii vo de Reederei.

Jeannine: Die händ doch scho lang gmerkt, dass mer de nömme uf d'Mänschheit dörf loslah. Ned vergäbe händ sie ihm abotte vorziitig in Pension z gah. Welli Reederei schickt dänn scho en Kapitän vorziitig in Pension?... *(setzt sich)* S letschte Mal, won ich mit ihm d Karibik-Tour gmacht han, han ich gmeint, es sigi mini letschti Fahrt. Es isch mir vorcho wie en Fahrt zum jüngschte Gricht. Ich han ihm uf de Brugg Tee sälle serviere und wo ich d'Türe ufgmacht han sitzt de Kapitän Ludwig von Ballheim stockbsoffe vorem Radarschirm und winslet wie en Hund, well er de SAT1 ned übechonnt, wo er „Titanic“ wott luege. Stell dir das mal vor, vorem Radarschirm.

Peter: So hör doch uf. Die einti Fahrt mit ihm als Kapitän wirsch jetzt sicher au no überstah. Die meischte Schiff wo untergöhnd, sind rein statistisch gseh...

Jeannine: *(unterbricht ihn)* Hör mir uf mit dine Statistike! Was glaubsch du eigentlich, was ich bin? Es Dobeli, en Schwachsinnigi oder en geischtigi Tiefflüügeri?

Peter: *(zu sich)* Das sind aber grad echli viel Frage uf einisch.

Jeannine: *(steht entschlossen auf)* Min Entschluss stah fescht.

Peter: Aber du kännsch doch de von Ballheim gar ned so richtig.

Jeannine: *(erregt)* Ich säll de Kapitän von Ballheim ned richtig känne? Du machsch doch en Witz. Du weisch doch, dass ich mis erschte und hoffentlich au letschte Magegschwür nach ihm benännt han.

Peter: *(schmeichelnd)* Aber Jeannine, nur mit de Rueh, du häsch doch immerhin no mich.

Jeannine: Jaja... Wie haltisch du das überhaupt uus? Du bisch de erschti Offizier an Bord und übernimmsch praktisch d Arbet vom Kapitän, well er unfähig isch. Eigentlich sett de von Ballheim de erschti Offizier sii und du de Kapitän.

Peter: Das isch nur no en Frag vo de Ziit. Ich bi sicher, dass de von Ballheim s letschte Mal die Fahrt übernimmt. Im Momänt händ sie halt echli Personalmangel bi de Reederei, drum händ sie ihn no einisch mit de Fahrt beufreit. Zum letschte Mal. *(eindringlich)* Zum letschte Mal, häscht ghört Jeannine?

Jeannine: Ach, das seisch du nur so. *(sie will gehen. Als sie jedoch die Koffer anheben will, springt ein Koffer auf und die sich darin befindliche Kleidung fällt auf den Boden heraus)* Ohje, au das no.

Peter: Ich versprich, dass de von Ballheim uf dere Fahrt zum letschte Mal euse Kapitän isch und das au nomme ufem Papier. *(er hebt eines der heruntergefallenen Kleidungsstücke auf, ein sehr erotisches Negligee)* Ohlala, wottscht du eusi Gäscht verrockt mache oder öppe de Ludwig von Ballheim?

Jeannine: *(reisst ihm wütend das Negligee aus der Hand, wirft es in den Koffer, den sie wieder schliesst)* Luegs ned aa wie e Stier s isch ned rot!!!

Peter: Ich nimme die Sach i d Hand und ich versprich dir, dass mir alli zämme gsund und glücklich uf Bali chömet.

Jeannine: Uf Bali und zrugg!

Peter: Ja natürlich, das au.

Jeannine: Das isch ja de reinschti Wahnsinn. *(will nach rechts)*

Peter: *(hält sie zurück)* Ich Sorge dafür, dass alles guet gaht... Wänn du die Fahrt mit machsch, dänn lad ich dich zumene ganz feine Ässe ii.

Jeannine: Nomme leeri Versprächige. Alli Manne machet leeri Versprächige wänn ihne s Wasser bis zum Hals staht.

Peter: Eus wird s Wasser uf dere Fahrt sicher ned bis zum Hals stah... *(flehend)* Die erschte Passaschier sind scho am iitschegge und chönd jede Momänt da iiträffe. Wänn du jetzt gahsch, dänn müend mir d Columbus-Bar zuemache!

Jeannine: Min Entschluss isch ziemlich ändgültig.

Peter: Jetzt chomm scho, was säll ich dänn mache ohni dich? En Chrüüzfahrt ohni Columbus-Bar, das isch doch unmöglich... Weisch, was das für en linahmeverluscht bedüüetet?

Jeannine: *(geht nach rechts)* Nei, nei und no einisch nei. *(ab nach rechts)*
(Peter setzt sich entmutigt) *(kommt nochmals zurück)* Wo ane gömmer ga ässe, wänn ich doch da bliebe?

Peter: *(aufstehend)* Wo ane du wottsch, mir ässet was du wottsch, mir trinket was du wottsch. Ich mach alles für dich. *(sinkt vor ihr auf die Knie und küsst mehrmals ihre Hände)*

Jeannine: Übertriebs ned, ich wott no ned hürate. *(Peter steht auf)* Und nach dere Fahrt gaht de Kapitän von Ballheim ändgültig in Pension?

Peter: *(schöpft Hoffnung)* Ändgültig, ei für allemal, für immer und ewig.

Jeannine: Also guet, es allerletschts Mal. Aber jetzt bruuch ich en Cognac. *(geht hinter die Bar)*

Peter: *(glücklich, erleichtert)* Ich danke dir. Das vergiss ich dir nie!

Jeannine: *(trinkt)* Ich au ned!

Peter: Oh Mann, was für en Uufregig. *(fühlt sich den Puls und schaut dann auf die Uhr)* Und das so churz vor de Uusfahrt. Bring dini Koffere wieder i d Kabine, es chönnt sie, dass die erschte Gäscht scho bald i d Bar chömet. Ich muess a Deck. *(geht nach rechts ab)*

Jeannine: *(bringt ihre Handtasche wieder hinter den Tresen)* Uf was han ich mich da bloss iiglah? *(sie nimmt ihre beiden Koffer und geht nach hinten)*

2. Szene: Sigi und Jeannine

Sigi: *(kurz nach Jeannines Abgang kommt er von rechts in die Bar. Er wirkt insgesamt sehr ungepflegt und ist wie ein Landstreicher aus dem Stadtpark angezogen, er trägt einen verwüsteten Vollbart. Begeistert sieht er sich um, als würde er seinen eigenen Augen nicht trauen. Er stellt seinen Koffer und eine grosse Plastiktasche auf den Boden, nimmt seine Mütze ab und kratzt sich am Kopf)* Oh Mann, wänn ich das mine Kollege verzälle, die glaubet mir keis Wort. *(setzt sich prüfend in einen Sessel)* Sigi, da bisch am genau richtige Ort. *(sieht auf das Schild über der linken Tür)* Ich cha zwar ned lääse, aber die Schilder gsähnd wörkli vornehm uus. Also ich wörd sogar säge, dass mer da wahrschinlich... Nei, ich bin ganz

sicher, dass mer da am Tisch ned tuet gorpse und furze. Da muess ich mich aber zämme risse, soscht gheiet die mich scho vor Bali über Bord und ich muess uf Skandinavie schwömme, obwohl ich wasserschüüch bin. *(kratzt sich wieder am Kopf)* Oder isch Bali öppe gar ned in Skandinavie? Isch ja egal. *(er steht wieder auf und dreht sich am Kopf kratzend nach hinten um)*

Jeannine: *(sie kommt in diesem Moment von hinten, hat sich umgezogen und trägt modische, elegante Kleidung. Beide stehen sich gegenüber, sie sieht Sigi sichtlich erschrocken und entsetzt zugleich an)* Was machet sie da? Wie sind dänn sie an Bord cho?

Sigi: *(sieht begeistert zu Jeannine)* Toll! Sind sie mini Reiseleiteri? Scharmant gsähnd sie uus, sehr scharmant. Das haut mich ja diräkt um, ich meine, us de Socke.

Jeannine: *(zu sich)* Kei Wunder, bi dem Gstank wo do vo unde ufe chunnt. *(vorsichtig zu Sigi)* Sie müend mich verwächsle, ich bin absolut ned ihri Reiseleiteri, ich bin da d Bardame und sie sind da i de Columbus-Bar. Chönnt sie mir bitte ihri Bordkarte und ihre Uuswiis zeige?

Sigi: *(beeindruckt)* Aber natürlich, me muess sehr vorsichtig sii. Es laufet ja hützutags gar viel Spinner umenand. *(er sieht sich vorsichtig im ganzen Raum um, geht auch hinter den Tresen, dann zu Jeannine)* Chömet sie mit.

Jeannine: *(abweisend)* Wie bitte?

Sigi: Chömet sie mit! *(er nimmt seine Plastiktasche, setzt sich auf den hinteren Sessel der Sitzgruppe, mit dem Gesicht zum Publikum, sieht sich ein weiteres Mal vorsichtig um. Dann holt er aus der Tasche nach und nach einen alten Kochtopf mit dem dazugehörigen Deckel heraus, danach diverse Gewürze, die er sorgfältig auf den Tisch in einer Reihe aufstellt. Als letztes holt Sigi eine Wollsocke aus der Tasche, aus der er Papiere herauszieht. Er überreicht die Papiere feierlich an Jeannine)*

Jeannine: *(sie hat das Treiben zunächst neugierig dann genervt beobachtet, nun prüft sie misstrauisch und genau die Papiere und gibt sie an Sigi zurück)* Entschuldigung, Herr Hugetobler.

Sigi: Scho guet, scho guet. Me cha ja nie vorsichtig gnueg sii. Ich uf all Fäll bin super vorsichtig, me cha ja nie wösse was ufemene Schiff für komischi Type ume laufe. *(er packt seine Utensilien wieder sorgfältig ein)*

Jeannine: *(deutet auf den Kochtopf)* S choche i de Kabine isch us Sicherheitsgründe verbotte.

Sigi: (*enttäuscht*) Oh, das isch aber cheibe dumm. Was söll ich jetzt mache? Das chönnt die ganz Ernährigssituation vo mir in Frag stelle. Wänn ich das gwösst hätt, dänn hätt ich mini alt Fischerruete mitgnoh und am Oberdeck...

Jeannine: (*unterbricht ihn energisch*) S fische an Bord isch natürlich au verbotte.

Sigi: Natürlich...

Jeannine: Aber nur kei Angscht. Sie müend ned verhungere, sie händ es Ticket mit Vollpension.

Sigi: (*erfreut*) Tatsächlich? (*steht auf*) Das haut mich ja diräkt us de Socke. (*er umarmt die genervte Jeannine*)

Jeannine: Jo, mich jetzt den au bald.

Sigi: Das isch diräkt super... Da han ich ja en Vollträffer glandet, en Bombeurlaub mit Vollpension. (*lacht lauthals, überlegt dann und bemüht sich, seriös zu wirken*) Und was wörd das gwössermasse jetzt, also sozäge im spezielle uf min individuelle Fall bedüüte?

Jeannine: (*geht hinter den Tresen*) Das bedüüet, dass sie sich am Morge früh bim z Morgebüffe, am Namittag bim z Mittagsbüffe und am Abe bim z Nachtbüffe dörfet bediene. Die Büffe sind jewiels i eusem Bordrestaurant. (*deutet auf die Türe links*)

Sigi: (*sieht auf die Tür*) Und das alles ohni öppis z zahle?

Jeannine: Allerdings, es isch alles inbegriffe.

Sigi: (*lacht*) Und das alles händ sie uf i minere äh... Uf minere Bordkarte gläse? Das muess ich glatt überseh ha.

Jeannine: Dörf ich sie öppis frage?

Sigi: Sie dörfet schöni Frau, sie dörfet.

Jeannine: Vo wo händ sie, ich meine wie chonnts, dass öpper wie sie... Verstöhd sie mich jetzt bitte ned falsch, aber...

Sigi: ...ich weiss, was sie meint. Wie chonnts, dass so en alte Penner wie ich sich so e Schiffsreis chan leichte. Das wott ich ihne gern säge. Amene schöne Tag bin ich dur d Altstadt gloffe. Es isch Mäntig gsii... Oder Mittwoch?... Nei, am Mittwoch tuen ich mich wäsche, das cha ned am Mittwoch gsii si... Isch ja au egal. Also ich laufe dur d Altstadt und ha en saumässige Hunger. Da land ich doch bimene Warehuus

mit eme Reisebüro. Die händ da so en Art Tombola veranstaltet. Ich han dänkt: Sigi, nimm es Los, vielleicht gwönnsch ja en Bratwurscht.

Jeannine: Sie händ sich also es Los kauft.

Sigi: Ja also, kauft isch echli falsch gseit, ich has mir usglähnt.

Jeannine: Usglähnt, es Los?

Sigi: Ja, de Verkäufer vo dem Reisebüro hätt grad inere hübsche junge Frau noch glueget und hätt de Chorb mit de Los diräkt vor mini Händ gstreckt. E inneri Stimm hätt gseit: Ergreife die günstige Gelegenheit.

Jeannine: Sie händ das Los gstohle?

Sigi: Ui, gstohle? Das isch aber härt gseit. Das isch wie en Stich i mis arme Herz. De Sigi stiehlt doch ned. Ich han nur zerscht welle noch luege ob ich öppis gwinne, bevor ich das Los chaufe.

Jeannine: Und dänn händ sie uusgrächnet de Hauptträffer zoge?

Sigi: Genau, es hätt mich diräkt us de Socke ghaue. Isch das ned toll? En Chrüüzfahrt ufem MS Luxor uf Bali und zrug und dazue no 1000 Stutz als Sackgäld zum verchlöpfe. *(lacht)*

Jeannine: Und händ sie dänn wenigstens das Los zahlt nachdem sie de Hauptträffer gwonne händ?

Sigi: Das han ich ja welle, aber dänn isch alles so schnäll gange. Alles händ sie welle wösse vo mir. Geburtsdatum, Nachname und no anderi schweri Sache. Alli händ mir gratuliert obwohl ich niemert kännt han. Und wo ich dänn die föif Stutz für das Los han welle zahle händ sie mir alles mögliche i d Hand druckt. Reiseunterlage und Ferieproschpäkt. Ich ha gar kei Hand me frei gha zum s Los z zahle.

Jeannine: *(schüttelt den Kopf)* Sie händ also die Chrüüzfahrt mitemene Los gwonne wo sie gar ned zahlt händ.

Sigi: Mitemene Los wo ich gar ned han chönne zahle, wörd ich säge. Ich bin gar nömme dazue cho, obwohl ich han welle.

Jeannine: Wers glaubt wird selig.

3. Szene:

Peter, Jeannine, Sigi und Ludwig

Peter: *(von rechts, sieht Sigi und wundert sich)* Grüezi, dörf ich frage was sie...

Jeannine: *(unterbricht ihn)* Es isch scho guet Peter. *(zu sich, ironisch)* Es isch alles in allerbeschte Ornig. *(zu Peter)* Sini Papier sind in Ornig, er isch ganz legal an Bord.

Peter: *(zu Jeannine)* Blieb jetzt ganz ruehig, de von Ballheim chonnt glii.

Jeannine: *(ironisch)* Ach nei, de Herr Kapitän von Ballheim chonnt i d Columbus-Bar, das isch ja grossartig. Was für en Ehr für mich.

Sigi: Was? De Kapitän chonnt da ane? Ach, isch das uufregend, das haut mich ja grad us de Socke.

Jeannine: Ja, mich au.

Ludwig: *(in Kapitänsuniform von rechts)* Grüess Gott, wie gahts wie stahts? *(sieht auf die Uhr)* In es paar Minute gahts los. *(zu Peter)* Sind scho alli Passaschier an Bord?

Peter: Jawohl Herr Kapitän, sie beziehnd grad ihri Kabine.

Ludwig: Sehr guet. *(zu Sigi, betrachtet ihn prüfend)* Und sie wänd grad da i de Columbus-Bar übernachtete?

Sigi: *(voller Bewunderung zu Ludwig)* Aber nei, es isch nur... Ich han drum no nie en ächte Kapitän gseh, vor allem ned so nöch und so läbig.

Ludwig: Soso, ja irgendeinisch isches für eus alli s erschte Mal. *(sieht wieder auf die Uhr)* Ich muess gah, es isch mini letschti Fahrt, dänn gahts in Pension.

Jeannine: *(zu sich)* Gott sei Dank!

Ludwig: Wer hätt das dänkt, dass mich mini letschti Fahrt uf das ferne Singapur fühert.

Peter und Jeannine: *(schauen sich völlig entgeistert an)* **Singapur?!**

Jeannine: *(will gehen, zu Peter)* Das isch zviel, machs guet, ich gang.

Peter: *(hält sie zurück)* Du bliebsch da!

Ludwig: Wer isch da?

Peter: *(schnell)* Sie sind da. Mir sind da. Alli Gäscht sind da!

Ludwig: Schön, dänn fahre mer jetzt alli mitenand uf Singapur.

Jeannine: *(entnervt)* Ned alli, mir zum Biispil faare uf Bali!

Ludwig: Bali? (*irritiert*) Mir faare uf Bali? (*alle nicken*) Schad, jetzt wär ich so gern uf Singapur. Dänn muess ich halt emal mitem Flugzüüg uf Singapur reise. (*lacht gekünstelt*) Da han ich eu aber en schöne Schrecke iigjagt, ned wahr? (*lacht noch lauter*) Han emal welle luege ob ihr Spass verstöhnd, isch ja immerhin en Vergnügigsreis.

4. Szene:

Sabine, Peter, Jeannine, Sigi, Ludwig und Gerry

Sabine: (*von links, in der einen Hand einen Kosmetikkoffer, in der anderen einen Reisekoffer. Sie sieht sich suchend um*)

Peter: Chan ich ihne hälfe?

Sabine: Ich werde no wahnsinnig uf dem Schiff.

Jeannine: (*zu sich*) Das bin ich scho.

Sabine: Ich bin no kei Viertelstund ufem Schiff und scho han ich min Maa und d Hälfti vo mim Gepäck verlore.

Peter: (*sieht auf ihre Koffer*) D Hälfti vo ihrem Gepäck?

Sabine: Ja allerdings, min Maa treit d Hälfti vom Gepäck. Mir suechet eusi Kabine. Er hätt vorne agfange und ich hinde. (*sie stellt ihr Gepäck sichtlich erschöpft ab, direkt auf den Fuss von Sigi*)

Sigi: Au!

Sabine: Chönnt sie ned besser ufpasser, sie Tollpatsch! Machet sie mini Koffere ned kaputt. Die hätt min Maa äxtra für die Reis kauft.

Sigi: Entschuldigung... (*setzt sich und hält seinen Fuss*)

Ludwig: (*auf Sabine zugehend*) Gestatte sie mir, dass ich mich vorstelle. Ich bin de Kapitän vom Schiff und es wär mir en grossi Freud, wänn ich sie mitemene Gläsli Champagner für de aasträngendi Start vo ihrere Reis chönnt entschädige.

Sabine: (*versucht, ihre Begeisterung im Zaume zu halten*) Oh ja, ich meine, da säg ich ned nei.

Ludwig: (*setzt sich mit Sabine an die Bar, zu Jeannine*) Zwei Glas Champagner, bitte schön.

Jeannine: Für sie au Herr Kapitän? Dänket sie draa, sie sind im Diensch.

Ludwig: Ahja... Ja, ich dänke, dass ich i dem schöne Fall (*meint Sabine*) scho en Uusnahm dörf mache.

Peter: (*zu Jeannine*) Jede wiibliche Fall isch für ihn en Uusnahm. (*Jeannine serviert den Champagner*)

Sabine: (*zu Ludwig*) Irgendwie chömet sie mir bekannt vor.

Ludwig: Von Ballheim isch min Name, Kapitän Ludwig von Ballheim. Für sie eifach nomme Ludi.

Sabine: Aber natürlich, de scharfi Ludi...

Ludwig: (*überrascht*) Wie?

Sabine: Mir händ doch vor öppe zwänzg Jahr im gliiche Block gwohnt. Ich bin d Sabine Hübner, vor zwänzg Jahr han ich no Fässler gheisse.

Ludwig: Tatsächlich. Und da traffe mir eus da, toll. Du gsehsch immer no so hübsch uus wie früehner.

Sabine: Danke Ludi... Und du bisch wörkli de Kapitän vo dem Riesekahn?

Ludwig: (*geschmeichelt*) Genau so isches, zum wohl.

Sabine: Pröschtli Ludi. (*beide stossen an und trinken*)

Ludwig: (*zu den anderen*) Mir händ im gliiche Block gwohnt, was für en Zuefall. (*zu Sabine*) Weisch no, d Frau vom Huusmeischer? Be dere isch s Hinterteili doppelt so breit gsii wie de Chopf, damit sie ned usem Fänschter use gheit isch bim tratsche. (*zu den anderen*) Es isch imene chliine Dorf gsii, öppe 300 liwohner. Ich wott ned säge, dass es am Arsch vo de Wält gsii isch, aber uf all Fäll hätt mer vo dört us de Arsch guet chönne gseh. (*lacht*)

Sabine: Ich weiss no guet, wo du mir die Gschicht verzällt häsch, warum du Kapitän worde bisch. (*lacht*) Zum göisse...

Ludwig: (*abwehrend*) Aber Sabine, lass doch die alte Gschichte.

Sigi: Das wörd mich jetzt aber sehr inträssiere.

Sabine: De Ludi hätt eigentlich welle Pilot werde. Aber er hätt echli viel tronke gha und hätt sich dänn us Versehe bi de Seefahrt aagmolde. So isch er dänn Kapitän worde.

Jeannine: S Schicksal nimmt sin Lauf.

Peter: *(zu Ludwig)* Herr Kapitän, es isch so wiit, mir leget in zwei Minute ab, mir müend uf d Brugg.

Ludwig: Jawohl - Es gibt viel zu tun, lassen wir es bleiben. *(lacht und trinkt aus, zu Sabine)* Ich dänke, mir gsähnd eus no. Bis spöter, mini sehr verehrti Sabine. *(verabschiedet sich mit einem Handkuss von Sabine)*

Peter: *(drängt zur Eile)* Herr Kapitän!

Ludwig: Jaja, ich chomme scho. *(zusammen mit Peter nach rechts)*

Gerry: *(er kommt gleichzeitig mit dem Abgang von Peter und Ludwig von rechts, sie stossen fast noch zusammen, zu Sabine)* Du bisch mir no eini. Ich schleppe euses Gepäck i d Kabine und mache mir Sorge wo du bisch. Und was machsch du? Du sitzisch gmüetlich i de Bar und trinksch Champagner.

Sabine: *(verlegen)* Ich han mich verloffe und du bisch plötzlich wägg gsii. Wo ane müend mir dänn?

Gerry: *(deutet nach hinten)* Da hindere... *(nimmt ihr Gepäck)* Ich gah voruus. *(gefolgt von Sabine nach hinten)*

Sabine: Stell dir vor Gerry, en ehemalige Nachbar vo mir isch de Kapitän vo dem Schiff, chasch du dir das vorstelle?

Gerry: Isch ja uufregend. *(geht mit Sabine nach hinten ab)*

Sigi: *(nimmt sein Gepäck)* Ich ga au emal i mis Etablissement ga luege, bevor ich mir dänn i de Vollpension de Mage vollschla. *(ab n.hinten)*

Ludwig: *(Durchsage per Lautsprecher)* Meine sehr verehrten Damen und Herren, hier spricht Ludwig von Ballheim, ihr Kapitän. Ich möchte Sie davon unterrichten, dass wir nun den heimischen Hafen verlassen werden. Ich möchte sie recht herzlich an Bord unseres komfortablen Kreuzfahrtschiffes, der MS Luxor, begrüessen und ich hoffe, sie haben eine angenehme Reise ins ferne Singapur! *(im Hintergrund hört man jemanden „Bali“ rufen)* Äh, Bali, Bali wollte ich natürlich sagen. Ich wünsche ihnen viel Vergnügen und einen guten Flug!

Jeannine: *(schüttelt den Kopf und verbirgt das Gesicht in den Händen)* *(sie beschäftigt sich eine kurze Zeit lang allein in der Bar, zum Beispiel mit Gläser abwaschen oder etwas ähnlichem. Es ist bereits etwas später)*

5. Szene:

Jeannine, Trudy und Rösli

Trudy: *(gefolgt von Rösli von hinten. Beide sind übertrieben gekleidet und tragen Sonnenhüte, beide lachen albern und sind sichtlich etwas angetrunken)*

Rösli: *(sie sieht sich um)* Ich weiss zwar ned wo mir sind, aber uf all Fäll gits da en Huufe z trinke.

Jeannine: Was dörf ich dene Dame bringe?

Trudy und Rösli: *(gleichzeitig)* Sekt! *(lachen)*

Jeannine: *(während sie bedient)* Reiset sie allei?

Trudy: Mir reiset mit eusem Chegelklub „Nüün uf ei Streich“.

Jeannine: Mitemene ganze Chegelklub?

Trudy: Ja, aber mir sind die luschtigschte vom ganze Klub. *(lacht)*

Jeannine: Ahja, isch das en gmischte, ich meine...

Trudy: Ja, leider. Es paar reiset mit ihrne Ehepartner, chönnt sie sich das vorstelle?

Jeannine: Undänkbar, aber sie händ ihri Manne natürlich daheime glah, so wie sich s ghört.

Trudy: Ja, wänn sie mit daheime de Friedhof meinet.

Jeannine: Oh, das tuet mir leid, ich...

Trudy: *(unterbricht)* Scho guet, er isch scho vor acht Jahre gstorbe, und zwar i de Arme vonere andere. Ich wett ned z fescht is Detail gah. Aber er hätt immer no glächlet wo sie ihn ufbahret händ. Sie händs ihm eifach nömme wäg bracht.

Rösli: Und mine hätt us de Firma aglüüte und hätt gseit: Rösli Schätzli, ich chomme hüt echli spöter hei, stell mir bitte mis Nachtässe uf d Siite. Das isch vor sächs Jahre gsii.

Jeannine: Sie rächnet also nömme damit, dass...

Rösli: Wie, bräche?

Trudy: Nei, rächne. *(zu Jeannine)* Sie isch drum echli schwerhörig.

Jeannine: *(übertrieben laut)* Sie glaubet nömme, dass er hei chonnt?

Rösli: Ich hoffes ned, ha sis Nachtässe scho abgruumet. *(lachend zu Trudy)* Proscht Trudy.

Trudy: Pröschtli... *(beide trinken ex)* Und grad no einisch zwei Gläser bitte.

Jeannine: Gern, und jetzt wänd sie also mit ihrem Chegelklub uf Bali?

Rösli: Genau, und wänn sich so näbebi no d Glägeheit ergit mitemene Maa, sie wösset scho... *(lacht)*

Trudy: Allerdings isch ned jede Maa en Maa für ei Nacht.

Rösli: Richtig, mängisch ischs au nomme en Maa für föif Minute. *(lacht)*

Jeannine: *(serviert wieder)* Zum Wohl.

6. Szene:

Sigi, Trudy, Jeannine und Rösli

Sigi: *(von links, fröhlich)* Guete Tag, die hübsche Dame.

Trudy: *(mustert Sigi kritisch von oben bis unten)* Das isch ned emal eine für zwei Minute.

Sigi: Das isch aber en liebreizende Ablick. Dörft ich die Dame vielleicht zumene Gläsli Champagner iilade?

Trudy: Nei danke, mir händ scho eusi Getränk.

Jeannine: Was dörf ich ihne serviere Herr Hugetobler?

Sigi: Sigi, säget sie mir doch eifach Sigi, das passt so schön zu mir. Sie chännet doch s'Lied: Was kann der Sigismund dafür, dass er so schön ist. Was kann der Sigismund...

Jeannine: *(unterbricht ihn)* Also guet Sigi, was dörf ich ihne serviere?

Sigi: Nach dere Vollpension muess ich zerscht öppis zum Verdaue ha. Was händ sie dänn so uf de Schnapskarte?

Jeannine: Cognac, Aquavit, Whisky...

Sigi: *(unterbricht sie)* Guet, das langet zum afange. I dere Reihefolg bitte. *(Jeannine ist verwirrt, bereitet dann aber die Getränke zu und serviert diese)*

Trudy: Und eus no zwei Glas Sekt.

Sigi: Und, was fuehrt die scharmante Dame uf das Schiff?

Trudy: Ich wössti ned, was sie das agaht.

Rösli: Was, du weisch ned wie mer a de Maa ane gaht?

Jeannine: *(serviert den Sekt)* Zum Wohl. *(beide trinken wieder schnell aus)*

Sigi: Ich wott mich ja ned ufdränge *(trinkt den Cognac)*, aber ich han dänkt dass sie vielleicht echli Gsellschaft chönntet bruuche *(trinkt den Aquavit)*. Und wänn ich so gnau luege *(sieht die Gläser auf dem Tresen)* händ mir öppe die gliiche Inträsse *(trinkt den Whisky)*.

Rösli: Ich glaub, mir wird schwindlig. *(stolpert vom Hocker)* *(Trudy stützt sie)*

Jeannine: Oje, sie isch ja ganz blau um d’Nase. Ich lüüte ihm Zäpfli aa.

Trudy: Zäpfli?

Jeannine: D Frau Dokter Elsi Zapf, eusi Bordärztin. *(wählt auf ihrem Handy)* Ja Zäpfli, ich bis, d’Jeannine... Chönntisch du sofort i d’Columbus-Bar cho?... Nei, es isch keine vo mine Cocktails gsii und jetzt chomm bitte schnäll. *(führt sie zur Sitzgruppe, wo sie sie auf einen Sessel sitzt und ihre Beine auf einen anderen Sessel legt.)* Isch es so rächt?

Rösli: Nei, jetzt wirts mir schlächt.

Jeannine: *(panisch)* Dänn siset sie bitte wieder ufrächt.

Sigi: Wänn ihr mich fraget, die isch bsoffe.

Rösli: Nei, mini Bluse isch ned offe, hicks.

7. Szene:

Elsi, Jeannine, Trudy, Rösli, Sigi und Gerry

Elsi: *(sie kommt schnell von rechts, trägt weissen Arztkittel und einen Arztkoffer. Sie sieht Rösli und geht auf sie zu)* Aha, das isch sicher d’Paziäntin.

Jeannine: Toll wie du das so schnell usegfonde häscht. Mängisch chasch du richtig scharfsinnig sie, Zäpfli.

Elsi: Säg mir ned immer Zäpfli, ich heisse Elsi. *(untersucht Rösli)* Jeannine, wie mängisch han ich dir scho gseit, dass du das mit dine sälber erfundene Cocktail sällsch lah sie.

Jeannine: Das isch kei Cocktail gsii, nomme Sekt!

Elsi: Und was soscht no? Uf de letschte Fahrt häscht doch imene 82-jährige din Cocktail „Karibik-Fieber“ aadreit. Mit acht verschiedene alkoholische Getränk.

Jeannine: Ich han ihm nur welle hälfe, well er gseit hätt, dass Viagra bi ihm kei Wörkig hätt.

Trudy: (*interessiert*) Und hätts gholfe?

Elsi: Das cha mer eigentlich ned behaupte, nei. Er hätts grad no i sini Kabine gschaftt, dänn hätt er de Cocktail schön gliichmässig a d'Wänd und uf de Bode verteilt.

Rösli: (*will sich aufrichten*) Bi mir isch alles verheilt.

Elsi: So schnäll gahts ned. Chömet sie mit, ich bringe sie in ihri Kabine. Ich gibe ihne zwei Aspirin, dänn chönnt sie ihre Ruusch usschlafe. Dänn gseht d'Wält sofort wieder besser uus.

Sigi: Gueti Idee, bi mir wörkt Aspirin au immer.

Elsi: (*zu Trudy*) Wo isch ihri Kabine?

Trudy: Mir händ d'Kabine 222, säll ich mitcho?

Elsi: Neinei, das isch ned nötig, das schaff ich scho allei. (*hilft Rösli beim aufstehen und stützt sie*)

Gerry: (*von hinten*) Oh, isch d'Party scho uus?

Elsi: (*deutet auf Rösli*) Für sie scho. (*mit Rösli ab nach hinten*)

Sigi: So, ich muess au ga. (*legt Geld auf den Tresen*) Ich wott emal go luege, obs no e anderi Bar uf dem Kahn het. (*rechts ab*)

8. Szene:

Gerry, Jeannine, Trudy und Sabine

Gerry: (*zu Jeannine*) Händ sie mini Frau gseh?

Jeannine: Nei, isch sie dänn ned i de Kabine?

Gerry: Ebe ned, mir händ mitenand das Schiff aaglueget und dänn hätt sie vorgschlage, dass mir i d'Kabine göhnd und d'Koffere tüent uspacke. Unterwägs isch sie mir aber abhande cho, ihre Orientierigssinn isch no nie de beschti gsii.

Jeannine: (*mehr zu sich*) De vo eusem Kapitän au ned.

Trudy: De Kapitän isch sowieso ganz en Schlimme.

Gerry und Jeannine: Wie bitte?

Trudy: Won ich vorane so vo minere Kabine cho bin, da han ich imene Siitegang de Kapitän gseh mitere Frau knutsche. I de einte Hand, wo er no frei gha hätt, hätt er en Fläsche Champagner umklammeret.

Gerry: Sind sie sicher, dass es de Kapitän gsii isch?

Trudy: Klar, er hätt doch en Kapitänsuniform agha.

Gerry: *(lacht)* De Kapitän hätt ganz rächt, er säll sini Möglicheite voll usschöpfe. *(Sabine kommt von hinten und legt vor Gerry einen Schlüssel auf den Tresen.)* Ah, da bisch ja wieder.

Sabine: Jaja, da bin ich wieder. Mir ischs so komisch, ich glaub ich werde Seechrank... Nimm bitte de Schlüssel, ich gah no echli a die fröschi Luft. *(ab nach rechts)*

Gerry: *(ruft ihr nach)* Aber verlauf dich ned wieder. *(steckt Schlüssel ein, zu Jeannine)* Es Bier, bitte schön.

Jeannine: Sehr wohl... *(serviert)* Bitte schön.

Gerry: Danke... *(zu Trudy)* Sind sie allei da?

Trudy: Aber nei, ich reise mitemene Kegelklub. *(lacht)* Die Frau, wo mitem Kapitän gschmuset hätt...

Gerry: Was isch mit dere?

Trudy: Ich glaub, sie hätt jetzt no öppis anderes vor mit ihm.

Gerry: Wie chömet sie da druuf?

Trudy: Soscht wörd sie sicher ned de Schlüssel ihrem Maa abgeh und sich bi ihm abmälde.

Gerry: Das verstah ich ned so ganz.

Trudy: Ja, sie hätt ihne doch grad vorane de Kabineschlüssel gä.

Gerry: *(erschrocken)* Was? Sie meine...

Trudy: Die Frau, wo grad vorane da gsii isch, jawohl.

Gerry: *(wird lauter)* Sie wänd behaupte, dass das die Frau isch, wo sie mitem Kapitän gseh händ?

Trudy: Genau, sie händs erfasst.

Gerry: Das isch ja... *(springt auf)* Wart nur!... Wänn ich die verwötsche! *(ab nach rechts)*

Jeannine: *(ruft ihm nach)* Und zahle? Das gits doch ned, dich verwötsch ich scho no. *(ab nach rechts)*

Trudy: Das isch ja besser als im Kino. Ich glaub, ich ga emal ga luege wies im Rösli gaht. *(ab nach hinten)* **(Kurzes Black)**

9. Szene: Jeannine und Peter

Jeannine: *(gefolgt von Peter, von rechts. Beide sind sichtlich aufgereggt.)*

Peter: *(holt den Cognac mit Gläsern und setzt sich auf einen Sessel. Er schenkt die Gläser ein und trinkt eines davon. Er schaut wie erstarrt ins Publikum.)*

Jeannine: *(Setzt sich ebenfalls, trinkt das andere Glas und schaut auch wie erstarrt ins Publikum.)* Jetzt verzäll bitte alles no einisch de Reihe na. Bis jetzt han ich nämlich nomme Bahnhof verstande.

Peter: *(Schenkt nochmals ein und trinkt wieder.)* Hüt isch doch die routinemässigi Rettigsüebig gsii.

Jeannine: Du meinsch die Üebig, bi dere d'Mechanik vo de Rettigsboot überprüeft wird?

Peter: Genau die. Mir händ alli Rettigsboot is Wasser gla zum luege ob im Notfall alles funktioniert. Euse werte Herr Kapitän hätti die Üebig selle koordiniere. Aber de isch natürlich wieder emal ned uuffindbar gsii.

Jeannine: Das isch nüt neus, du kännst doch de von Ballheim.

Peter: Ebe ja, also han ich die Üebig gleitet. Plötzlich han ich gseh, dass sich öppis unter de Plane vomene Boot bewegt, nachdem mirs is Wasser glah händ.

Jeannine: Um Himmels Wille!

Peter: Ich han also mis Fernglas gno und was gseh ich? *(er macht es vor in Richtung Publikum)*

Jeannine: *(sieht in die gleiche Richtung)* Und was gsehsch?

Peter: Euse werte Herr Kapitän inmitte vo Knabbersache, Erdbeeri und Champagner, wie er sich mitere Frau vergnüegt. Es hätt so usgseh wie en Film ufemene Privatsänder nach Mitternacht.

Jeannine: *(schenkt sich ein und trinkt)* Ohje, und dänn häsch die Boot wieder inegholt?

Peter: Natürlich han ich sofort s'Kommando geh, die Üebig z'beände und alli Boot sind wieder an Bord gholt worde.

Jeannine: Gott sei Dank, du chasch dir ned vorstelle wie ich verschrocke bin. Guet, dass du d Boot wieder an Bord gholt häsch. (*lacht nun*)

Peter: (*wie versteinert*) Alli bis uf eis!

Jeannine: (*lacht weiter*) Wie meinsch das?

Peter: D'Begleiteri vom Kapitän hätt Panik übecho und isch ufgstande. S'Boot hätt afange schwanke und hätt sich us de Halterig glöst.

Jeannine: Wie, es hätt sich us de Halterig glöst?

Peter: (*lauter*) Es hätt sich us de Halterig glöst!

Jeannine: Säll das heisse, es hätt sich glöst und isch wörkli richtig is Wasser glah worde?

Peter: Du seisch es.

Jeannine: Das heisst, euse Kapitän triibt jetzt irgendwo da osse uf hoher See imene Rettigsboot mitere Frau, Knabbersache und Champagner?

Peter: (*kleinlaut*) Erdbeeri hätt er au no debii.

Jeannine: (*steht auf*) Worom hesch denn dä Dampfer do ned sofort aaghalte?

Peter: 1. Will das ned so eifach isch, mir hätte über 1 Stund gha, bis mir wieder am Boot gsi wäre und 2. händ die Rettigsboot es Navigationssystem.

Jeannine: (*lacht auf*) Navigation, d Stärchi vo eusem Kapitän, dä landet doch demit d Singapur.

Peter: ... und 3. sind mer jo erst knapp us de 3 Meile Zone uus, so dass de Kapitän zrugg i Hafe chan.

Jeannine: Dänn hämmer also zur Ziit kei Kapitän an Bord?

Peter: Wänns eso genau wotsch wösse - ja!

Jeannine: (*wird wütend*) Du häsch mir gseit dass es ihm sini letschti Fahrt isch, aber ned dass es au eusi allerletschti Fahrt wird sii.

Peter: Nur kei Panik, ich bin ja au no da.

Jeannine: Ja du, du häsch mir ja alles iibrockt. Wänn du ned wärsch, wär ich jetzt daheime i minere warme Stube und wörd „Traumschiff“ luege, du abverheite Sascha Hehn.

Peter: (*blickt Richtung Restaurant*) Ned so luut, wänn dich öpper ghört.

Jeannine: Ich han dir doch gseit, dass ich nömme mit dem fahre, nie me! Ich han doch gwösst, dass das ned guet gaht, und was isch passiert?

Peter: Jetzt beruehg di doch wieder. Ich han das ja au ned chönne ahne.

Jeannine: (*ironisch*) Nei natürlich ned. Häsch du ned gseit, dass mir alli mitenand glücklich und gsund uf Bali und zrug chömet, häsch du mir das ned versproche? (*hysterisch*) Ich has ja gwösst, dass de eus alli is Grab bringt. Wieso han ich au uusgrächnet uf de Peter Moser müesse lose, warum uusgrächnet uf dich? (*schlägt auf seine Brust*)

Peter: Lass doch de Quatsch!

Jeannine: Ich weiss scho, wer de nächscht isch wo über Bord gaht, aber ohni Rettigsboot. Dänn chasch ja dim Kapitän noch schwömme.

Peter: (*löst sich von ihr*) Jetzt isch aber fertig! Ich führe das Schiff uf Bali und zrug, das hätt ich au mitem Kapitän gmacht.

Jeannine: Und was wotsch i de Passaschier verzälle? Was isch mit de offizielle Uuftritt vom Kapitän, mit de Begrüessige im Restaurant bim Kapitän-Dinner? D'Passaschier wänd immer en Kapitän gseh und ned nomme en erschte Offizier.

Peter: (*überlegt*) Das stimmt allerdings.

Jeannine: (*nimmt Cognacflasche und Gläser und versorgt diese hinter dem Tresen*) Und irgendwie müend mir ja de Kapitän und sini Begleitig wieder an Bord bringe. Oder häsch sie wälle als Erntedankfäscht i de Haie überlah? Die Frau isch sicher ned allei an Bord gsii und wird fröhner oder spöter vermisst. Häsch kei Ahnig, wer sie gsii isch?

Peter: Nei, ich han nur ghört wie de Kapitän grüeft hätt: Sabine, blieb um Himmels Wille sitze! Sabine!

10. Szene:

Gerry, Jeannine und Peter

Gerry: (*von rechts*) Sabine! (*zu Jeannine*) Entschuldigung, händ sie zuefällig en Idee wo mini Frau chönnt si? Hät sie ihne irgendöppis gseit?

Jeannine: (*unwohl*) Wie? Mir? Nei.

Gerry: Die Gschicht mitem Kapitän und dere Schmuserei chann ich irgendwie ned so rächt glaube, das heisst eigentlich, ich wott sie ned glaube. Isch ja au egal.

Jeannine: Säget sie, wie heisst dänn ihri Frau?

Gerry: Sabine Hübner. Wieso?

Jeannine: Han ich doch rächt ghört. Dänn weiss ich überhaupt ned wo sie isch. (*panisch*) Aber ganz sicher isch sie ned mitem Kapitän imene Rettigsboot uf hoher See unterwägs. (*Peter stupst Jeannine an*)

Gerry: Wie bitte?

Peter: Sie meint, dass alles in Ornig isch und dass ihri Frau sicher glii wieder zum Vorschii chonnt.

Gerry: Sie händ rächt. Ich ga sie jetzt no einisch ga sueche. Wänn ich sie aber ned bald finde, wätt ich scho gern mit em Kapitän rede. Wänn das stimmt was die alt Schachtle vorane verzällt hätt, dänn isch dört wo de Kapitän isch, ganz sicher au mini Frau (*geht nach rechts ab*).

11. Szene:

Peter und Jeannine

Peter: Bisch du wahnsinnig? Das dörf uf kei Fall öpper erfahre. Isch de Kapitän öppe mit...

Jeannine: Richtig, Sie kännet sich us früehnere Ziite.

Peter: Oh Mann!

Jeannine: Was wotsch ihm jetzt verzälle wo sini Frau isch? Vielleicht, dass sie bereits uf Bali voruus gschwomme isch?

Peter: Also en Witz chan ich jetzt grad am allerwenigschte bruuche.

Jeannine: Apropos Witz, da fällt mir grad Gschicht ii vo zwei Manne wo zäme imene Boot uf hoher See gsii sind und wochelang mitenand keis Wort gredt händ.

Peter: Warum ned?

Jeannine: Sie sind enander ned vorgstellt worde.

Peter: Hör jetzt uf mit dim Galgehumor.

Jeannine: Du häsch rächt, mir müend jetzt luege, dass mer wieder en Kapitän über chömet.

Peter: (*ironisch*) Säll ich vielleicht en Durchsag mache: „Meine sehr verehrten Passagiere, hier spricht ihr erster Offizier. Alles läuft prima. Sollte trotzdem jemand mit einem Kapitänspatent unter den Passagieren sein, so möge dieser sich bitte sofort auf der Brücke melden, es geht um Leben und Tod! Ansonsten besteht überhaupt kein Grund zur Panik auf der Titanic!“

Jeannine: Du müesstisch irgend öpper zum Kapitän mache und ihn i de Passaschier so vorstelle. Er müessti nome en Kapitänsuniform alege. D'Lüüt gsähnd immer nur das was sie wänd gseh und Chleider machet bekanntlich Lüüt.

Peter: Meinsch das klappet?

Jeannine: Natürlich, er muess ja ned grad s'Schiff stüüre. Es langet vollkomme, wänns so usgseht als wördi er's mache.

Peter: Stimmt. Wänns use chonnt, dass mir im Momänt kei Kapitän händ, dänn isch de Tüüfel los und en Panik chömmer jetzt ned bruuche.

Jeannine: Jetzt müend mir nur no use finde, wer als Kapitän in Frag chonnt.

Peter: (*überlegt*) Es müessti en stattliche Erschiinig sii. Vertrauenswürdig...

Jeannine: Genau.

Peter: Und en Autorität sätt er uusstrahle.

Jeannine: Au das isch wichtig, ja.

12. Szene:

Sigi, Peter und Jeannine

Sigi: (*von rechts, an den Tresen*) Hallo schöni Maid, chönnt ich es grosses chüehls Bier ha? Schiff aaluege git wahnsinnig Durscht, das haut mi fascht us de Socke. (*Peter sieht Sigi wie versteinert an*) (*Sigi sieht sich vorsichtig an*) Isch irgend öppis? (*riecht unter seinen Achselhöhlen*) Das cha eigentlich ned sie, ich han erscht vor vier Tag...

Peter: (*unterbricht*) Still! (*geht um Sigi herum, betrachtet ihn von oben bis unten*)

Jeannine: *(kommt hinter dem Tresen hervor)* Ich weiss zwar ned, was du dir debi dänksch, aber vergisses ganz schnäll wieder.

Sigi: Was isch, chomm ich jetzt mis Bier öber?

Jeannine: Aber natürlich, chömet sie nur mit *(beide an den Tresen)*.

Peter: *(zieht Sigi zurück)* Nei, sie bliibet da!

Jeannine: *(zu Peter)* Vergiss es, mir findet en anderi Lösig. *(zieht Sigi an den Tresen)* Jetzt wird zerscht es grosses Bier tronke, ned wor alte Fründ?

Peter: *(zu Jeannine)* Er isch wie gschaffe für das. *(Er zieht Sigi vom Tresen und schleudert ihn zur Sitzgruppe, wo er in einen der Sessel fällt.)*

Sigi: Erlaubet sie mal min Herr, ich cha mis Bier zahle, ich han no 953 Franke und 15 Rappe und dänn erscht no d'Vollpension!

Jeannine: *(zu Peter)* Chasch du dir dä wöckli als Kapitän vorstelle?

Peter: Häsch du en besseri Idee? Wer säll ich dänn frage? Jede halbnormale Mänsch an Bord schickt mich ine Klappsmühli, wänn ich ihn frage: Entschuldigung, mir händ kei Kapitän meh an Bord, händ sie vielleicht Luscht?

Sigi: *(steht auf)* Was isch jetzt mit mim Bier? *(Beide stehen nun links und rechts von Sigi und sehen ihn sehr genau und prüfend an.)**(Sigi skeptisch, dann angstvoller)* Säget sie mal, sie händ scho no gnueg Läbesmittel an Bord bis uf Bali? Ich ha scho vo Expedizione ghört, wo d Verpflegigslag ned klärt gsii isch und dänn händs agfange sich sälber z ässe. Mänsche wo Mänsche ässe. Chönnet sie sich das vorstelle?

Peter: *(zupft an Sigis Bart)* De Bart müesst natürlich ab!

Sigi: De Bart bliibt. Dä wachst schliesslich ned vo hüt uf morn.

Peter: Dreiet sie sich emal um die eigeni Achse.

Sigi: *(dreht sich langsam)* Sie wänd mich aber ned uf ene Spiess tue?

Peter: Die richtigi Statur hätt er.

Sigi: Nei, a mir isch nüt draa, ich bin vollkomme abgmageret. *(Er zieht die Wangen ein und versucht, das Gesicht möglichst schmal wirken zu lassen, dann versucht er, zur rechten Tür zu kommen.)*

Peter: *(überholt ihn und stellt sich vor die Tür)* Halt!

Jeannine: Es isch ned sis Ussehe, wo mir Sorge macht.

Sigi: *(Er tut betont locker und geht im Raum herum)* Ja, das isch scho no toll, so en Krüüzfahrt. Me cha alles ha. Guets Ässe, guets Trinke, fröschi Luft... *(Plötzlich läuft er, vom rechten Teil der Bühne zur linken Tür.)*

Jeannine: *(ist schneller und stellt sich vor die Tür)* Halt!

Sigi: *(rufend)* Hilfe! Hilfe! So hälft mir doch. Sie wänd mich choche.

Jeannine: Jetzt tüent sie sich doch beruehge Sigi, mir wänd ihne es guets Agebot mache.

Peter: Genau, am beschte gömmer is Restaurant und tüent alles bespräche. *(legt seinen Arm um Sig)* Chömet sie, ich mach ihne es Agebot, wo sie gar ned chönnt ablehne.

Sigi: *(unsicher)* Sie wänd mich also wöckli ned zu Filet im Teig verarbeite?

Peter: *(lachend)* Aber nei *(beide links ab).*

13. Szene:

Gerry, Elsi und Jeannine

Elsi: *(mit Gerry von rechts)* Also eigentlich trink ich nie mit mine Paziänte, das verstosst gäge mis Prinzip.

Gerry: Ach, nomme das einte mal. *(setzen sich an die Bar)*

Jeannine: Was dörf sie Zäpfli?

Elsi: Säg mir ned immer so, vor allem ned vor Passaschier. De Herr Hübner isch sehr erregt gsii, hätt sini Frau gsuecht und isch mir völlig verstört vorcho. Da han ich ihm öppis zur Beruehig gä, aber ich bin mir ned sicher, ob das en gueti Idee gsii isch.

Gerry: *(zu Elsi)* Sie sind natürlich min Gascht, *(zu Jeannine)* zwei Glas Champagner bitte.

Jeannine: *(serviert)* Zum wohl mitenand.

Gerry: *(sieht Elsi tief in die Augen, die den Blick erwidert)* Warum nähmet mir ned en Schlock zäme und nähmet dänn de Räschte vo de Fläsche mit i mini Kabine und dänn... Dänn chönnt ich ihne es Zäpfli gä.

Elsi: Bitte?

Gerry: Ich meine, dänn chönnte sie mir es Zäpfli gä. Was säg ich au, sie chönntet d'Entwicklig vo mim Zuestand beobachte, us gsundheitlicher Sicht mein ich.

Elsi: Und ihri Frau?

Gerry: Was für en Frau? *(Elsi schaut ihn vorwurfsvoll an)* Ah, mini Frau, die han ich ganz vergässe. Wösset sie, mir füeret e moderni Ehe. Sie gat ihri eigene Wäg, wer weiss dänn scho, **was** sie jetzt grad so triebt.

Jeannine: Ned was, **wo** sie triebt.

Gerry: Wie bitte?

Jeannine: Ich han nüt gseit.

Gerry: Also dänn, uf ihri ärztliche Betreug. *(heben das Glas und trinken.)*

Elsi: Also guet, chömet sie. Ich bringe sie in ihri Kabine, dänn mäss ich ihne no einisch s'Fieber.

Gerry: Ohja, das han ich, das chönnt sie mir glaube. Ich bruuche ganz dringend no es Zäpfli. *(Gerry und Elsi mit Gläsern nach hinten ab)*

14. Szene:

Sigi, Peter und Jeannine

Sigi: *(mit Peter von links)* Aber eis verstahn ich no ned. Wo isch dänn jetzt de ächti Kapitän?

Peter: De? Ach de, er isch... *(sieht hilfesuchend zu Jeannine)*

Jeannine: De hätt emal müesse usträtte. Das heisst, es isch ihm ned guet. Er hätt Fieber, en chlini Gripp... Und sie wösset ja wie das isch, d'Lüüt wänd immer en Kapitän gseh, dänn fühle sie sich sicherer. Sie müend sich nur ab und zue blicke lah und de Kapitän spiele, dänn isch für eusi Passaschier d'Wält in Ornig.

Sigi: Und wie chömmet sie da uusgrächnet uf mich?

Peter: Das liit doch uf de Hand. Sie sind sehr guet uusehend, wörket autoritär, sind überuus vertrauenswürdig, genau so wie mer sich en Kapitän ebe vorstellt.

Sigi: *(geschmeichelt)* So?

Jeannine: Mir müesste natürlich no es paar chlini Korrektur vorneh.

Sigi: Was für Korrektur?

Peter: Nome Details, de Bart müessti ab, mir müesste sie emal unter d'Duschi stecke, ihne d'Haar frisiere, sie ordentlich rasiere und ihne en Kapitänuniform alege natürlich. Sie werdet gseh, das macht en ganz andere Mänsch us ihne. Was säget sie jetzt?

Sigi: Sie händ da no en Chlinigkeit vergässe.

Peter: Vergässe? Ich wösst ned was. *(Sigi deutet mit reibendem Daumen und Zeigefinger Geld an)* Aha. Tja, das wird sich d'Reederei natürlich scho öppis choschte lah, säge mer öppe 500 Stutz.

Sigi: Also ich ha 1000 verstande!

Peter: *(lacht)* Ich gseh, sie verstöhnd öppis vom Gschäfte. *(zu Jeannine)* Ich hau dem Kärli glii emal eis a d'Ohre.

Sigi: Ich han irgendwie s'Gfühl, d'Nachfrag nach eme Kapitän isch grösser als s Aagebot, dänn stiigt natürlich de Priis.

Peter: Min Bluetdruck au!!! Also guet, 700!

Sigi: 900!

Peter: 750, mis letschte Wort! *(er hält Sigi die rechte Hand hin)*

Sigi: Abmacht, 800! *(er schlägt ein)* Das haut mi diräkt us de Socke.

Jeannine: *(zu Peter)* Was isch eigentlich mitem Personal?

Peter: Die uf de Brugg müend mit mir Vorlieb nä, die sind sich das so gwohnet. *(will nach hinten abgehen, zu Sigi)* Dänn chömmet sie, mir müend sie entsprächend vorbereite und verchleide. *(Als er sich umdreht und sieht, dass Sigi ihm nicht folgt, kehrt er zurück.)* Was isch, uf was wartet sie dänn no?

Sigi: Tja, me müesst da no de Vorschuss abkläre. Als Kapitän hätt mir ja gwösssi gsellschaftliche Verpflichtige und Uuslage.

Peter: *(holt sein Portemonnaie heraus und gibt Sigi 100 Franken)* So, das müesst als Aazahlig lange.

Sigi: So, dänn wämmer emal. *(mit genervtem Peter nach hinten ab)*

15. Szene: Elsi, Gerry und Jeannine

Gerry: *(Elsi schnell von hinten, sie knöpft sich die oberen Knöpfe ihrer Bluse zu)*
(Gerry folgt ihr mit halb offenen Hosen) Zäpfli, mis Zäpfli!

Elsi: Also Gerry... Herr Hübner, so gaht das ned. Du bisch, sie sätet eigentlich schlafe und ich han dänkt, dass sie das nach dem Medikament au machet, stattdesse dänket si nur no a das einte... *(sie will nach rechts abgehen)*

Gerry: *(überholt sie und stellt sich ihr in den Weg)* Genau! Ich dänk nur no a dich.

Elsi: Ich glaub ich han s'falsche Medikament verwötscht. *(zu Gerry)* Wie wärs, wänn sie zur Abwächslig emal a ihri Frau dänke?

Gerry: *(überlegt)* Apropos Frau... *(zu Jeannine)* Mitem Kapitän, dem Halungg, han ich doch no welle rede.

Jeannine: Aber doch ned jetzt.

Elsi: Wie bitte?

Gerry: Ach nüt, gar nüt. *(schmeichelt sich wieder an sie ran)* Wämmer ned wieder i mini Kabine gah? Ich glaub, du muesch mich no einisch ganz genau untersueche. So wie vorane, weisch no?

Elsi: Vielleicht es anders mal, aber zerscht sät ich dini Frau frage ob ihre bekannt isch, dass du immer Schmerze a de unmöglichschte Stelle häsch.

16. Szene:

Trudy, Gerry, Elsi, Rösli, Jeannine und Peter

Trudy: *(mit Rösli von hinten, sieht Gerry mit halb offener Hose und geht auf ihn zu)* Ich han gar ned gwösst, dass da scho wieder so viel los isch.

Gerry: Scho wieder die alt Schachtle. *(setzt sich in einen Sessel)*

Elsi: *(zu Rösli)* Gahts ihne wieder besser?

Rösli: Danke, ich han nur no en wahnsinnige Dorscht. *(setzt sich mit Trudy an den Tresen)*

Elsi: Wännns nomme das isch, das vergaht wieder. *(verschwindet in diesem Moment, unbemerkt von Gerry, nach rechts)*

Jeannine: *(zu Rösli und Trudy)* Was chann ich dene Dame bringe? Sekt?

Rösli: Oh nei, nomme Wasser! (*Jeannine tut dies lachend*)

Peter: (*von hinten, zu Jeannine*) Alles klar, de Sigi isch i de Badwanne. Ich han no en Kapitänsuniform gfonde.

Jeannine: Aber er wird doch ned öppe d’Kabine verlah? Mir chönnt ihn doch ned unvorbereitet als Kapitän uf d’Passaschier loslah!

Peter: Natürlich ned. Ich han ihm s’Händy vom von Ballheim gä. Mit dem chann er mir alüüte, wänn er fertig isch und ich hole ihn ab.

Jeannine: Wänn das nur guet gaht.

Peter: Es muess guet gah.

Trudy: (*nähert sich Gerry*) Na, sie junge chnuschprige Maa, so ganz allei?

Gerry: Nei, das gseht nur so uus. Mini Frau und ich sind sehr verliebt, wösset sie. Sehr verliebt! (*steht auf*) Ich muess sie unbedingt wiiter sueche. (*nach rechts ab*)

Rösli: Was wott er, d’Fraue verflueche?

Trudy: Vergisses und halt dich vo mim Jagdrevier fern.

17. Szene:

Sigi, Peter, Trudy, Jeannine und Rösli

Sigi: (*Er kommt in Kapitänsuniform von hinten. Er ist fast nicht mehr wieder zu erkennen. Der Bart ist abrasiert und er wirkt gesamthaft sehr gepflegt. Er versucht, den obersten Hemdknopf zu schliessen. In einer Hand hält er ein Handy.*) Ich cha de blöd Chnopf eifach ned zuemache. Und das mit dem idiotische Händy han ich au ned begriffe. Was muess ich dänn da drocke?

Peter: (*erschrickt und geht schnell zu ihm, will den Hemdknopf zumachen*) Momänt Herr Kapitän, ich hilf ihne grad.

Trudy: (*schubst Peter zur Seite*) Lönd sie das mich lah mache, das isch nüt für ungeschickti Mannehänd. (*schliesst den Hemdknopf*)

Sigi: Danke.

Trudy: Das isch aber schön, dass eus de Kapitän es Bsüechli macht.

Sigi: Tatsächlich? (*schaut sich um*) Ach so, ich bin ja de Kapitän.

Trudy: *(lacht)* Und Humor händ sie au no.

Sigi: Das chönnt sie mir glaube, das han ich.

Trudy: Wäret sie so nätt es Gläsli mit mir z'trinke? Das wär en grossi Ehr für mich. Wer weiss, wänn ich wieder emal i de Gnuss vonere Gsellschaft mit emene ächte Kapitän chomme.

Sigi: *(geschmeichelt)* Ja, da chan ich wohl ned guet nei säge. *(mit Blick zu Peter)* Ned wahr?

Peter: Ganz wie sie meinet Herr Kapitän.

Sigi: Das haut de Sigi us de Socke!

Trudy: *(nimmt Sigi am Arm und zieht ihn an den Tresen, zu Jeannine)* Zwei Glas Champagner, bitte!

Jeannine: Chonnt sofort.

Rösli: *(drängt sich zwischen Trudy und Sigi)* Ach Herr Kapitän, sitzed sie doch ab. *(schubst ihn auf einen Barhocker)* Also ich finde so en Kapitänsuniform unheimlich aziehend.

Sigi: Wörkli? Dabii wörd ich sie am liebschte uuszieh, die isch nämlich ganz schön äng.

Rösli: Tüend sie sich nomme kei Zwang aa, ich hilf ihne grad. *(Sie stellt sich vor ihn und zieht ihm die Jacke nicht von hinten, sondern von vorne aus, so dass sie sehr dicht vor ihm zum Stehen kommt.)*

Sigi: Hoppla, zwee lisberge in Sicht!!!

Trudy: Das isch ja wohl d'Höchi! *(Sie geht dazwischen, zieht Sigi die Jacke wieder an.)* Ich ha grad zwei Glas Champagner für eus bstellt.

Rösli: *(Sie zieht Sigi von Trudy weg auf einen Sessel, auf den sie zusammen fallen.)* Da isches doch viel weicher, als uf dem blöde härte Barhocker. Gället sie Herr Kapitän? *(Peter verfolgt entsetzt das Tauziehen um Sigi, weiss aber nicht wie er eingreifen soll)*

Trudy: *(setzt sich ebenfalls auf Sigi, nimmt die zwei Gläser Champagner mit)* Ich han de Kapitän als erschti gseh, also ghört er mine.

Peter: Aber mini Dame, de Herr Kapitän hätt no ganz anderi Pflichte.

Sigi: Das cha alles warte.

Trudy: Sie händ vollkomme rächt... *(stösst mit Sigi an)* Pröschtli, sie wilde Kapitän. *(trinkt)* *(Peter setzt sich entnervt an den Tresen)*

Sigi: Das isch mir jetzt aber au no nie vorcho, so en wilde wiibliche Kampf um mich.

Rösli: Häs ch ghört Trudy, mir müend ufstah, er bechonnt de Chrampf.

Trudy: Ach Quatsch, lueg ihm doch i d'Auge. Wie die glänzet und glitzeret, das gseht mir ned nach Chrampf uus.

Sigi: Sie händ rächt, ich sitze da ganz guet.

Rösli: Was wänd sie, en schwarze Huet? *(alle drei lachen)*

Peter: Das fangt ja scho guet aa mit eusem Kapitän.

Jeannine: Tja, das isch dini Idee gsii.

Trudy: *(zu Sigi)* Säget sie mal Herr Kapitän, wie isch das wämmer so es grosses Schiff tuet stüüre? Sie müend mir alles verzälle. Wie wösset sie eigentlich, wo sie müend dore fahre, wänns überall nomme Wasser hätt?

Sigi: Ja, das isch eso... Also ich orientiere mich immer nach de Sterne *(sieht nach oben)*.

Peter: Nei... *(senkt den Kopf auf den Tresen)*

Rösli: *(sieht auch nach oben)* Oh, wie romantisch. Ich han immer dänkt, dass das hützutags alles mitem Computer passiert.

Sigi: Höret sie mir uf mit Computer. Ich bin en Kapitän vo de alte Schuel.

Trudy: Und was machet sie am Tag, wänns kei Sterne am Himmel hätt?

Sigi: *(sieht etwas irritiert zur Seite)* Das isch allerdings es Problem.

Trudy: *(sieht auch irritiert zur Seite, lacht dann aber doch)* Sie sind mir no en Spassvogel.

Rösli: *(geht zu Peter)* Und wer sind sie?

Peter: Peter Moser, ich bin de erschti Offizier an Bord.

Sigi: Dänn trinket sie doch au es Gläsli, sie sället ned läbe wie en arme Hund wänn mir da am fiire sind.

Peter: *(Er geht wütend auf Sigi zu, besinnt sich aber dann und behält die Beherrschung.)* Nei danke, ich bin im Diensch.

Rösli: *(setzt sich in den Sessel neben Sigi)* Und was isch, wänns Schiff sinkt?
Was machet sie i sonere Situation?

Sigi: Dänn heissts sofort: Alles i d'Rettigsboot - d'Fraue und de Kapitän zerscht!

Trudy: *(setzt sich nun lachend von Sigis Sessel auf)* Sie mit ihrne Witz.

Peter: So Herr Kapitän, es isch a de Ziit, dass mer jetzt uf d Brugg gönd.

Sigi: Neinei, min liebe. So schnäll suuft das Schiff scho ned ab. Und wänn doch, dänn trinket mir zerscht de Schämpis leer.

18. Szene:

Gerry, Sigi, Peter, Trudy, Rösli und Jeannine

Gerry: *(kommt von rechts, sieht Sigi und läuft auf ihn zu)* Aha, da sind sie ja äntlich. Wo händ sie mini Frau glah?

Sigi: *(steht auf)* Was weiss dänn ich? Ich bin doch keis Fundbüro.

Gerry: *(bedrohlich)* Jetzt aber use mit de Sprach.

Sigi: *(zu Peter)* Händ sie en Ahnig, wo ich sini Frau han?

Peter: *(schlägt die Hände über dem Kopf zusammen)* Oh, nei!

Sigi: Ich glaube, min Co-Pilot hätts au vergässe.

Gerry: *(noch bedrohlicher)* Jetzt loset sie emal guet zue, sie Don Juan Nummere zwei. Sie händ mit minere Frau... Also, das heisst... Also immerhin gits Züüge, *(zu Trudy)* ned wahr?

Trudy: *(lächelnd zu Sigi)* Isches schön gsii?

Rösli: Ja ich hätt gern es Glas Wii.

Sigi: *(will weggehen)* Ich weiss ned, vo was sie rede. Ich kenne sie ja überhaupt ned.

Gerry: *(hält ihn zurück, packt ihn am Kragen)* Dänn hilf ich ihne ächli noche oder säll ichs vielleicht us ine use prügge?

Jeannine: *(flehend hinter dem Tresen)* Aber Herr Hübner, dänket sie doch a ihres Zäpfli.

Gerry: *(verwirrt)* Was? *(lässt Sigi los, dieser läuft schnell nach rechts weg)*
(folgt ihm) Wart nome du Schlawiner.

Peter: Nei! (*auch nach rechts*)

19. Szene:

Trudy, Rösli, Jeannine und Sigi

Trudy: Ohje, hoffentlich isch das kei Schiffsentfüehrig.

Jeannine: Neinei, es chonnt halt mängisch vor, dass d'Gäscht überreagieret.

Trudy: (*skeptisch*) Wänn sie meint.

Rösli: (*schwärmerisch*) Ach so en Seefahrer, das wär scho öppis. So en Kapitän isch sicher irrsinnig romantisch.

Trudy: Ganz anderscht als die Manne, wo mir bis jetzt kenne glernt händ.

Rösli: Allerdings, die sind alli nüt wärt gsii. Sie händ kei Spur vo Romantik gha, sind nie mit eus in Uusgang und im Huushalt händ sie au nie gholfe. Und dass Männer ned chönnt choche liit nome da dra, dass es no keis Steak git wo in Toaster passt.

Trudy: (*wehmütig*) Wem seisch das?

Sigi: (*ausser Atem von links*) So, ich glaub de han ich abgeschüttlet.

Trudy: Da sind sie ja wieder, ich han mir scho Sorge gmacht.

Rösli: Ja, Sorge um de Champagner häscht du dir gmacht. (*zu Sigi*) Ich aber, ich han sie wöckli us tiefschtem Härze vermisst. (*schmiegt sich an Sigi ran*) Wo sind sie dänn bloss so lang gsii?

Jeannine: Jetzt gaht das scho wieder los.

Sigi: (*abseits*) Mann o Mann, han ich en Erfolg bi de Fraue. Ich glaub, so en Uniform bruuch ich daheime au. (*zu den Damen*) Tja, ich han de komisch Vogel abgeschüttlet. Wösset sie, immer wänn d'Passaschier ihri Frau vermisst händ sie s'Gfühl, de Kapitän sig mitere uf und davo. Chönnt sie das verstah?

Rösli und Trudy: Und wie!

Trudy: Ja also, ich muess säge, dass uf mich so en Kapitänsuniform au en ganz bsondere Reiz hätt. (*schmiegt sich an den begeisterten Sigi*)

Sigi: De Job hätt so sini Reiz. (*Man hört das Handy von Sigi klingeln. Er zieht es aus der Uniformjack und es gelingt ihm, das Gespräch anzunehmen.*) Ja?

Am Apparat, (*stolz*) höchstpersönlich! (*Eindruck schindend zu den Damen*) Das isch d'Brugg, die bruuchet Aawiesige vom Kapitän.

Jeannine: (*will eingreifen*) Oh Herr Kapitän, wänd sie vielleicht ned lieber im erschte Offizier...

Sigi: (*unterbricht sie*) Neinei, das mach ich natürlich scho sälber.

Trudy: Oh, isch das uufrägend.

Sigi: (*am Handy*) Das isch alles keis Problem für mich. Da machet sie jetzt drüü Grad Stüürbord und dänn isch alles wieder in Ornig... Ja, sie händ richtig verstande!... Wie? Navigation? Schriibet sies uf, ich han jetzt alli Händ voll z tue. (*steckt Handy wieder ein*)

Trudy: (*begeistert*) Also Herr Kapitän, wie sie das machet, so souverän. Me merkt sofort, dass sie en Maa vom Fach sind. Bi ihne füehlt mer sich sofort so sicher. Bi ihne cha gar nüt passiere.

Jeannine: (*ironisch zu sich*) Nei, natürlich ned.

Rösli: Schad, dass das eusi Kolleginne vom Kegelklub ned chönnd gseh. Die fuul Bandi liit sicher dobe an Deck und sonnt sich am Pool.

Jeannine: Bi dem schöne Wätter sind d'Lüüt gern a de frösche Luft.

Trudy: (*zu Jeannine*) Für ihres Gschäft da i de Schiffsbar isch das dänn ehner schlächt, gället sie?

Jeannine: Das cha mer so säge, ja.

Sigi: Dänn wirds aber Ziiit, dass sich da öppis änderet. (*zu den Damen*) Wösset sie, als Kapitän isch mer ja schliesslich für alles verantwortlich. Also mini Dame, mir gsähnd eus no. (*will nach rechts*)

Jeannine: (*entsetzt*) Halt, Sigi! Ich meine Herr Kapitän, was händ sie vor?

Sigi: Ihri Bude voll mache, ich mache öppis für ihre Umsatz, löhnd sie sich laüberrasche (*geht nach rechts ab*).

Trudy: Was für en Maa!

Jeannine: Ohje, das chunnt ned guet.

20. Szene:

Peter, Jeannine, Sigi, Rösli und Trudy

Peter: *(von links, zu Jeannine)* Wo isch er? Ich ha ihn überall gsuecht.

Jeannine: Du muesch öppis unternä. Er hät bereits per Händy de Kurs um drüü Grad gänderet. Uf dere Strecki ände mir kurz vor Madagaskar.

Peter: *(verzweifelt)* Oh, nei!

Jeannine: Oh doch!

Sigi: *(Durchsage über Lautsprecher)* Meine sehr verehrten Damen und Herren. Hier spricht nochmals der Kapitän, es folgt eine kleine Durchsage für unsere Columbus-Bar im Unterdeck. Ich weiss zwar, das Wetter ist schön und am Pool ist es gemütlich. Aber vielleicht möchten sie doch mal unserer Bar einen kleinen Besuch abstatten. Unsere Bardame Jeannine würde sich sehr freuen! Und deshalb heisst es für die nächsten zwei Stunden doppelte Happy-Hour. Alle alkoholischen Getränke zum halben Preis und für die ersten 100 Bestellungen sind die Getränke ganz umsonst. Na, ist das nichts. Viel Spass wünscht ihnen ihr Kapitän. *(Im Hintergrund hört man eine Menschenmenge jubeln!)*

Peter und Jeannine: *(sehen sich fassungslos an)*

Rösli und Trudy: *(klatschen in die Hände)* Bravo!

Peter: *(ausser sich)* Ich bringe ihn um. Ich bring de Kärli um! *(rechts weg)*

Vorhang

2. Akt:

1. Szene:

Jeannine und Peter

(ein Tag später. Die Bar sieht aus wie nach einer sehr ausgelassenen Feier. Flaschen und Gläser liegen auf dem Boden. Ein Damenschuh steht auf dem Tisch. Es steht auch eine Kiste mit leeren Flaschen auf der Bühne. Jeannine und Peter sind dabei, aufzuräumen. Sie sehen beide sehr übernächtigt aus)

Jeannine: Danke, dass du mir hilfsch Peter.

Peter: Aber das isch doch sälbschtverständlich. Händ sich dänn wörkli alli Putzfraue gweigeret?

Jeannine: Aber wänn ichs dir doch säge. Sie händ gseit, dass in ihrem Vertrag nome öppis vo Reinigung stah und nüt vo Katastrophehilf.

Peter: (*wütend*) Wänn ich de Kärli i d'Fingere über chome, dänn mach ich Hackfleisch us ihm. Ich han s'Personal i dem ganze Chaos grad no chönne davo abhalte, tatsächlich de Kurs z'ändere. Allerdings bin ich ufem Wäg zu de Brugg vo de gierige Passaschier fascht z'tod tramplet worde.

Jeannine: Wämmer im Hafe vo Lissabon en Zwöchestopp machet, müend mir unbedingt neu Getränk an Bord neh. Ich bin praktisch so guet wie uusgschosse.

Peter: Isch es eigentlich sehr schlimm gsii?

Jeannine: Schlimm isch nome de Vorname. Nach dere gloriiche Durchsag vo eusem Pseudo-Kapitän isch da en Horde Beschtie igfalle wie wänn's Schlussverkauf wär. Hüt Morge hätt d'Krankestation vier Fäll vo drohender Alkoholvergiftig gmolde und d'Vorrät vo Aspirin sind praktisch ufbrucht. En Passaschierin hätt im Oberkällner vom Restaurant en Hüratsatrag gmacht und ned gmerkt dass es eigentlich en Oberkällneri isch. Und du fragsch obs sehr schlimm gsii isch?

Peter: Entschuldigung...

Jeannine: Ich bin no ned fertig. De Präsident vom Kegelklub hätt alli Awäsende am Morge am Drüü zum Nacktbade im Pool iglade.

Peter: Isch d'Party dänn wenigstens fertig gsii wo alli Gäscht in Pool gsprunge sind?

Jeannine: Aber nei, d'Sicherheitskräft händ alli Händ voll ztue gha, die Schnapsdrossle wieder usem Pool z'fische, bevor sie versoffe wäre. D'Hälfti vo ihne händ im Soff gar ned gmerkt, dass sie eigentlich gar ned schwömme chönnd.

Peter: (*erschrickt*) Bimene Nacktbade im Meer hätte mer praktisch alli Passaschier verlore.

Möchten Sie wissen, wie das Stück weitergeht? Gerne senden wir Ihnen unverbindlich ein vollständiges Ansichtsexemplar. Die Ansichtsexemplare können sie per E-Mail bestellen unter www.theaterkomoedien.de oder direkt beim

Breuninger Theaterverlag

Postfach

5001 Aarau

Telefon 062 / 824 42 34

Fax 062 / 824 42 35